Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 1 (1894)

Heft: 24

Artikel: Weihnachten und die Schule

Autor: H.B.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-537862

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

daß nur Pferde scharren, also unvernünftige Tiere, nicht aber gut erzogene Kinder. Vor Beginn der Schule entsteht am meisten Staub. Schüler, welche im Schulzimmer herumspringen, wenn der Lehrer dasselbe für einen Augenblick verläßt, strafe er streng, daß sie nicht ein zweites Mal versucht werden, wieder Unfug zu treiben. Es ist auch nicht zu dulden, daß die Schüler früher als eine Viertelstunde vor dem Schulanfange das Klassenzimmer betreten, da ja sonst der Staub unvermeidlich ist.

In den meisten Schulhäusern ist ein Schulwart, der für die Ordnung in den Schulzimmern zu sorgen hat. Der Lehrer überzeuge sich hie und da, ob dieser genau und pünktlich seinen Verpflichtungen nachkommt. In vielen Schulhäusern hat der Lehrer selbst für die Reinigung zu sorgen (seine Frau oder größere Schulkinder.) Er soll es in dieser Beziehung recht genau nehmen.

Der gewissenhafte Lehrer ist im Großen und Kleinen treu, und er soll auch als Muster der Reinlichkeit den Kindern mit einem guten Beispiele vorangehen. Wenn nun der Lehrer genannte Mittel anwendet, so kann er sich und seine Kinder vor vielen Krankheiten bewahren. Wenn dieselben auch die Wohlthat eines gesunden, reinlichen Schulzimmers noch nicht zu würdigen wissen, so werden sie dieselbe später verstehen lernen und dem Lehrer dafür Dank wissen, daß er sie öfter daran erinnert hat. A. Ö.

Weihnachten und die Schule.

Das schönste Fest des Kirchenjahres für die Kinder ist unbedingt das hl. Weihnachtsfest. Es soll aber vom Lehrer und den Eltern in christlicher Weise aufgefaßt werden. An vielen Orten geht der christliche Festgedanke immer mehr verloren und artet die Feier für die Kinder in ein rein weltliches Fest aus, dessen Mittelpunkt die um den Tannenbaum gelagerten Geschenke sind. Der Geist der Kinder wird nicht auf das liebe Christkindlein gelenkt, das einst der himmlische Vater aus Liebe zu uns Menschen der Welt zum Geschenke machte, und das ist doch die Hauptsache und soll es bleiben. Des Kindes Herz soll daraus Jesum lieben lernen und soll sich angespornt fühlen, ihm sein eigenes Herz zu schenken, ihm zu danken und den Dank durch ein frommes Leben auszusprechen. Nur auf diesem Boden haben die Weihnachtsfeste für die Kinder einen hohen pädagogischen Wert; fern von ihm pflanzen sie Genußsucht, Begehrlichkeit, Neid und andere Untugenden ins Kinderherz. Bei der Auswahl der Geschenke beachte man besonders das, was Geist und Herz bildet und auch für später noch Wert hat, oder was für das leibliche Leben nützlich ist z. B. Kleidungsstücke. Eßwaren mögen für kleine Kinder verwendet werden, aber mit Maß. Spielsachen, die geistige

Regsamkeit und körperliche Bewegung hervorrufen, sind ebenfalls am Platze; sie sollen den Jahren der Kinder angepaßt sein. Nützliche Weihnachtsgaben sind jedoch immer gute Bücher, besonders Jugendschriften. Aber gerade in Bezug auf letztere wird viel gesündigt, indem unerfahrne Käufer nur auf ein schönes Äußere, auf Einband und Bilder achten. Der kath. Lehrer und Erzieher soll da ganz besonders auf gediegenen Inhalt schauen und der seichten Waare den Eingang ins christl. Herz verwehren. Als Hauptgrundsatz gelte: man wähle nur Jugendschriften aus bewährten katholischen Verlagshandlungen. Sie haben unter großen Opfern für einen reichhaltigen Vorrat gesorgt; so Benziger in Einsiedeln (z. B. Sammlung allerliebster Märchen); Herder in Freiburg (vorzügliche Jugendschriften), Kösel in Kempten (sowohl für Kinder, als für die reifere Jugend), Laumann in Dülmen (12 Bdch. Jugendhort, 12 Bdch. Kinderlegende), Kupferberg in Mainz, Schöning in Paderborn, Manz in Regensburg, Auer in Donauwört 2c.

An vielen Orten herrscht die Sitte, kleine Schulfeiern mit Aufführungen zu veranstalten, teils mehr geistlichen, teils mehr weltlichen Inhaltes. Gut geleitet sind sie zu empfehlen und können auf Jung und Alt einen recht belehrenden und erbauenden Eindruck ausüben. Am schönsten sind solche Feierlichkeiten, an denen sämtliche Schulkinder eine nützliche Gabe erhalten und der Lehrer solche daher auch für die armen sammelt. Mit der Verteilung können Gesänge, Deklamationen und kleine Aufführungen verbunden werden. Die Feier soll wo immer möglich im Schulhause stattfinden. Das bringt die Schule dem Herzen der Eltern und Kinder näher und nützt daher dem ganzen Schulleben. Wir machen hier kathol. Lehrer auf einige schöne Programmnummern aufmerksam und glauben dadurch manchem einen Dienst zu erweisen. Wir folgen hierbei der Kath. Lehrerztg.

Geistliche Spiele für die Jugend. Von M. Becker. Verlag von Stahl in Münster. Preis 1,60 M. — Inhalt: Krippenspiel. Dreikönigespiel. Die Rast auf der Flucht. Im Hause zu Nazareth. Der hl. Joseph als Baumeister. Das Christkind im Garten.

Glückliche Weihnachten. Von Lina Schenker. Verlag von Mittermüller in Salzburg.. 0,25 M.

Zwei Weihnachtsspiele für Kinder Verlagsanstalt Regensburg. Preis 1,35 M. — Inhalt: Die Christnacht. Die hl. drei Könige.

Das Weihnachtsfest eines armen Waisenkindes. Von Dr. Joseph Faust. Verlag von Kleine in Paderborn. Preis 0,50 M.

Weihnachtsspiele. Von J. L. Panske. Verlag von Esser in Paderborn. Preis 0,75 M. — Inhalt: Mein Jesus, bist du da? Die Hirten von Bethlehem. Die Waise. Jetzt sollen sie nur kommen. Herodes und die Weisen aus dem Morgenlande. Die Erwartung des Weltheilandes. Ganz unter uns.

Geistlicher Christbaum. Von J. R. Ahle. Verlag von Auer in Donauwörth. — Die Sammlung umfaßt 26 Hefte. Inhalt: Heft 1—7: Weihnachtslieder, Erzählungen. 1,60 M. — Heft 8: Christspiel, Hirtengespräch, Weihnachtsfeier.

0,40 M. — Heft 9—11: Weihnachtsspiel, Sündflut und Gotteshilfe, der Tiere Christnacht. 0,75 M. — Heft 12: Weihnachtsfeier, Krippengespräch. 0,30 M. — Heft 13: Hirtenscenen. 0,75 M. — Heft 14: Blumen von Bethlehem. 0,75 M. — Heft 15—17: Der Christbaum, Krippenspiele. 0,75 M. — Heft 18—19: Der Schutzengel. Die Hirten auf dem Felde. 0,75 M. — Heft 20—21: Der Weihnachtstraum, die Weisen aus dem Morgenlande. 0,75 M. — Heft 22—23: Der kleine Mausefallenhändler. Licht vom Lichte. 0,75 M. — Heft 24: Der Arbeit Fluch und Segen. 0,75 M. — Heft 25: Dora oder die Töchter Bethlehems. 0,75 M. — Heft 26: Die Entstehung und Bedeutung des Christbaumes. 0,40 M.

Bei allen diesen Aufführungen halte man auf möglichste Einfachheit. Mit geringen Mitteln und wenig Aufwand läßt sich oft recht Schönes erzielen, das gerade seiner Einfachheit wegen einen besondern Reiz hat. Gute Ordnung und passende Anordnung ist die Hauptsache. Es hat das auch einen pädagogischen Wert, denn es lehrt die Kinder, mit wenigem vieles und schönes zu erreichen, was für ihr späteres Leben so wichtig ist. H. B.

Pädagogische Rundschau.

Freiburg. Die Gesamtzahl der Studierenden auf der kath. Universität ist bereits auf 305 gestiegen, wovon 240 regelmäßig Immatrikulierte. Die theologische Fakultät zählt 128 Studierende (24 Hörer), die juristische 60 (6 Hörer), die philosophische 52 (35 Hörer). 115 gehören der Schweiz an, 67 Deutschland (besonders Preußen, Elsaß und Bayern, darunter 54 Theologen), 25 Bulgarien, die übrigen Österreich, Rußland, Holland, Türkei, Vereinigten Staaten 2c. Die junge Universität blüht somit von Jahr zu Jahr immer mehr empor und hat alle Aussicht, eine Centralanstalt für das katholische Europa zu werden.

Luzern. Sonntag den 9. Dezember versammelte sich die Sektion Altishofen, Reiden und Pfaffnau des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner in Schötz. Hr. Lehrer Lütolt hielt ein Referat über „Erziehung, Bildung und Berufswahl.“ Die Arbeit brachte viele gute Gedanken und zeugte von Studium und Nachdenken. Die nachfolgende Diskussion wurde reichlich benutzt und das Thema nach verschiedenen Richtungen besprochen. Wahlen und andere Vereinsgeschäfte waren bald abgewickelt. Besondere Freude bereitete dem Vereine die Anwesenheit des Vereinspräsidenten, Hochw. Hr. Domdekan Tschopp. Hr. Tschopp war nach Willisau gekommen, um bei Bildung einer neuen Sektion mitzuwirken. Auf seiner Heimreise verweilte er noch einige Zeit in unserm Kreise. E.

Obwalden. Den 7. November starb im Benediktinerkloster Muri-Gries ein Mann, der auch in unsern Blättern Erwähnung verdient, da er Jahrzehnte lang als Professor und Präfekt im Kollegium in Sarnen der Schule diente; es ist der Hochw. P. Rupert Keusch.

Der Hingeschiedene wurde am 23. März 1845 zu Boswyl im Aargau als Sohn braver und achtbarer Eltern geboren. Er erhielt den Taufnamen Alois; zum frommen und geistig geweckten Jüngling herangewachsen, betrat er die Studienlaufbahn. Seine Gymnasialstudien absolvierte er in Einsiedeln.